

Nach dem Westensee und Bordesholm.

(Die Hünengräber am Tüteberg.)

Mit der Bahn in etwa 30 Minuten nach Brandsbek.

Vom Bahnhof Brandsbek Chaussee an der Windmühle vorbei durch die Dörfer Brandsbek und Felde hindurch, rechts liegen lassend das Gut Bossee (früher im Eigentume der Ahlefeldts, dann der Rantzaus; jetziger Eigentümer der frühere Oberpräsident von Bülow) nach Westensee (Wirtschaft, Garten). Sehenswert: die alte Kirche.

Vom Westensee am Südufer entlang bis zum Dorfe Wrohe, gleich darauf Wegegabelung. Rechts nach dem Großen Schierensee, durchs Dorf Schierensee am Forsthaus Heidberg und am Kleinen Schierensee entlang an den Westensee. Empfehlenswerter die wundervolle Tour, gleich hinter Wrohe links abbiegend, am Kleinen Schierensee, der an Schönheit kaum dem Uglei nachsteht, entlang durch das herrliche Gehölz „Börner“ nach Hohenhude, von wo aus man den schönsten Blick auf den Westensee hat. Von Hohenhude in $\frac{3}{4}$ Stunden nach Meldorf und dann mit der Eisenbahn, oder in $1\frac{1}{4}$ Stunde nach dem Eiderkrug und dann mit der Straßenbahn nach Kiel. Tour um den Westensee ab Brandsbek bis nach Meldorf oder Eiderkrug: rund 4 Stunden.

Empfehlenswert ist auch, vom Bahnhof Flemhude nach Achterwehr zu gehen und von dort mit dem Motorboot nach Westensee zu fahren.

Von Westensee ferner empfehlenswerte Wanderung über den Tüteberg nach den Hünengräbern bei Deutsch-Nienhof und wieder zurück nach Westensee. Von Westensee über Schierensee nach Bordesholm (zirka 4 Stunden). Die malerische Endmoränenlandschaft südlich des Westensees, aus welcher der gegen 90 Meter hohe, die Umgebung beherrschende Tüteberg, von dem die Aussicht geradezu blendend ist, kühn aufragt, bildet eine Gebirgswelt im Kleinen. Das regellose Auf und Ab von Tal und Hügel, das Wirrsal der Landschaftslinien und -formen, die schluchtenartigen Täler, die blauschimmernden oder hellblitzenden Spiegel zahlreicher Seen, die rauschenden Laubwälderkrone, die tiefdunklen Fichtenhaine, die schmucken, anheimeln-

den Siedlungen im Schutze knorriger Eichen geben der Landschaft ihr charakteristisches Gepräge. Wohl kaum eine andere Landschaft unserer schleswig-holsteinischen Heimat bringt deren Lieblichkeit, Freundlichkeit und idyllische Schönheit so sehr zum Ausdruck wie gerade diese. Inmitten dieser herrlichen Naturschöpfung haben mehrere Steingräber ihren Platz gefunden. Hübsche Baumgruppen kennzeichnen die Ruhestätten, deren Spuren vielfach stark verwischt sind. Am besten erhalten ist die von der 2. Baumgruppe, von Westen her gerechnet, beschattete Grabkammer. Die recht geräumige Kammer, deren Tragsteine gröstenteils noch vorhanden sind, steckt in einem Hügel, dessen Plateau fast die Höhe des 8 Meter im Umfang fassenden Decksteins erreicht. Eine besondere Eigentümlichkeit dieser Grabanlage besteht darin, daß auf einer Schüttung, wie sie den Hünenbetten eigentümlich ist, um die Steinkammer herum noch ein besonderer Hügel aufgewölbt ist. Wenige Meter östlich sind auf demselben Langhügel die Reste einer geräumigen Kammer sichtbar, deren stehengebliebene Tragsteine eine sorgfältige Bearbeitung erkennen lassen.

Bordesholm.

Hotels und Gasthöfe: Bahnhofshotel, Inh. Ww. Hinrichs, Alter Haidkrug, Inh. L. H. Carstens; Zum Landhaus, Inh. H. C. Butenschön; Gasthof zum Bahnhof, Inh. R. Sievers; Zur Linde, Inh. Joh. Riecken; Neuer Haidkrug, Inh. Holten Lafrenz, Hans Kaak, Eiderstede.

Eisenbahnstation der Strecke Kiel-Neumünster-Hamburg.

In der Bordesholmer Kirche die Grabmäler von Friedrich I., König von Dänemark (gestorben 1533), und dessen Gemahlin; Christian Friedrich, Herzog Holstein-Gottorp, Stammvater des gestürzten russischen Kaiserhauses, Herzog Georg Ludwig, Stammvater des großherzoglich oldenburgischen Hauses.

An der großen Linde auf dem Bordesholmer Dorfplatz, gepflanzt im Jahre 1580, ist eine Tafel mit dieser Inschrift angebracht.

Manches sah dein gewaltiger Dom, hochrauschende Linde,
Freude hast du und Leid manchen Geschlechtes geteilt,
Größeres schautest du nicht als der Holsten Erhebung,
Als Deutschland wiedergeboren zum Reich.
Künde den Enkeln das Wort.

24. März 1873.